

Eine andere Sicht auf die ehemalige DDR

Junger Verein hatte eingeladen

BOCHUM. Die DDR – da werden viele nostalgisch und denken an das Sandmännchen, an Filme wie „Sonnenallee“ oder an Spreewald-Gurken. Doch es gibt noch eine andere Seite, mindestens. Eine Seite der Aufarbeitung und der Erinnerung von Menschen, die dort lebten oder dem Staat, der nicht mehr existiert, dienten.

Das beschäftigte die Menschen am Freitagabend in Dahlhausen. „War die DDR ein Unrechtsstaat? Ist die BRD ein Rechtsstaat?“ Es ist ein brisantes Thema, das Zeitzeugen und Interessierte im Stadtteilzentrum diskutieren. Eingeladen hat das DDR Kabinett Bochum.

„Wir wollen ein Stück Geschichte dokumentieren“, sagt Andreas Maluga, Vorsitzender des jungen Vereins.

„Es klingt immer so, als sei die DDR etwas gewesen, das nicht hätte sein dürfen“, sagt er. Doch es gab sie und es gibt Menschen, die dort lebten und arbeiteten. Zwei davon sind zu Gast. Sie wehren sich gegen das Bild, das ihrer Meinung nach in den „Köpfen und Herzen“ der Bevölkerung besteht. Das tun sie entschlossen. Doch zurecht? Hans Bauer sitzt dort, ehema-

liger Vize-Generalstaatsanwalt der DDR. Er gestikuliert lebhaft, er spricht leidenschaftlich. Und er verteidigt wie einst den Staat, den es nicht mehr gibt. Zu einsichtig sei die Darstellung, zu manipulativ. Unrechtsstaat, das sei ein Begriff, den es juristisch und völkerrechtlich nicht gebe. Ein Werkzeug sei das, benutzt von westdeutschen Herrschenden, um die DDR herabzuwürdigen, zu delegitimieren, zu stigmatisieren.

Mit am Tisch sitzt Günter Leo. Leo ist Oberst, außer Dienst. 32 Jahre befehligte er die Ostberliner Grenzpolizei. Er berichtet von seiner Entlassung,

von den Prozessen und der Verurteilung. Drei Jahre und drei Monate Haft bekam er nach der Wende, zwei Jahre davon musste er absitzen. Verständnis dafür hat er nicht.

Gerecht behandelt von der BRD fühlt sich weder Leo noch Bauer. Ein Rechtsstaat sei diese genauso wenig, wie die DDR ein Unrechtsstaat gewesen sei. Maluga sagt, ihm gefalle die Schwarz-Weiß-Malerei nicht. Der wolle er entgegen wirken. Julia Wessel

Wir wollen ein Stück Geschichte dokumentieren.

Andreas Maluga,
Vorsitzender



Günter Leo und Peter Wolter (von links) diskutierten über die Rechtsstaatlichkeit der DDR.

RN-Foto Wessel